

Jahresbericht 2012 der Behindertenbeauftragten Ostallgäu

Ein paar Zahlen zu meiner Tätigkeit im Jahr 2012.

148 Beratungen:

- von Einzelpersonen – 78, z. B. zum Thema „Bauen“
- von Architekten/Ingenieure - 45
- von Kommunen – 25

92 Stellungnahmen zu Bauvorhaben

32 Ortsbegehungen im Ostallgäu





Projekt „Allgäu-Tirol barrierefrei“:

Alle Objekte – über 200 - im Ostallgäu sind bereits datentechnisch erfasst. Die erhobenen Daten und Bilder sind bearbeitet und werden in die Datenbank www.allgaeu-tirol-barrierefrei.eu eingepflegt. Ein Großteil der Daten können bereits abgerufen werden. Eine offizielle Freigabe der Datenbank wird voraussichtlich bis Ende des Jahres erfolgen. Dabei sollen die Auszeichnungen für barrierefreie Objekte verliehen werden.

Das Interesse an diesem Projekt ist über die Grenzen des Allgäu und Bayern hinaus sehr groß. So hat z.B. die Bayern Tourismus-Marketing GmbH Informationen dazu eingeholt und im Bayerischen Landtag fand im Rahmen einer Tourismusveranstaltung eine Präsentation unseres Projektes viel Anklang. Auf Bundesebene sind wir bei der Erarbeitung von einheitlichen Bewertungskriterien und Piktogrammen anlässlich unseres guten Projektes mit vertreten. Das Bild unserer Startseite wird auf Bundesebene verwendet. Weiterhin sind dadurch auch neue Kooperationen mit z.B. dem Einzelhandelsverband entstanden.



Bildunterschrift: Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, Behindertenbeauftragte Ostallgäu Waltraud Joa (im Rollstuhl, Mitte), Bezirksgeschäftsführer Wolfgang Puff (3. von links) und Alexandra Störl perspektive memmingen (4. von links) mit Vertretern der ausgezeichneten Firmen und des Behinderten-Beirats. Foto: Johannes Wiest

UN-Behindertenrechtskonvention

Durch die Teilnahme als Referentin an landesweiten Fachtagungen des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit, Soziales und Familie konnte ich viele neue Aspekte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beitragen und für den Landkreis in unsere Region bringen. Auch bei der Meinungsbildung des Bayerischen Landtages zum Thema „Aktionspläne“ konnte ich mitarbeiten und dort im Sozialausschuss vertreten. Der Aktionsplan der Staatsregierung wird die Grundlage für die Weiterarbeit und Umsetzung vor Ort bilden. Dazu haben wir bereits mit namhaften Referenten eine dreitägige Fachtagung der VKIB durchgeführt. Ein Ergebnis war die Forderung, dass die Umsetzung der Aktionspläne zur „Chefsache“ in den Landkreisen und Kommunen gemacht werden muss. . „**Inklusion ist ein Menschenrecht!**“



Bildunterschrift Bild 1: v.r. Heidi Dintel Schatzmeisterin, Waltraud Joa Stv. Landesvorsitzende, Referent Thomas Bannasch, Projektleitung Aktionsplan der Landeshauptstadt München



Bildunterschrift Bild 2: Tagungsteilnehmer

Fachtagung 2012 des Netzwerkes Allgäu zum Thema: DIN 18040 Teil 1 und 2 – die Weiterentwicklung des barrierefreien Bauens

Die jährliche Fachtagung des Netzwerkes für die Region Allgäu – organisiert und begleitet durch Waltraud Joa - fand in diesem Jahr im Landratsamt Marktoberdorf statt. Zahlreiche Teilnehmer, wie z.B. Architekten, Planer, Bauunternehmen, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, Wohnungsbaugenossenschaften, Sanitärbetriebe, Behindertenbeauftragte und -beiräte usw. aus der Region Allgäu nutzten die Informationsmöglichkeit. Die Vorträge der hochkarätigen Referenten konnten die Fachleute auf den neuesten Stand für barrierefreies Bauen bringen.

Das barrierefreie Bauen ist mittlerweile durch gesetzliche Vorgaben weitestgehend eingeführt und für die Bewältigung des demografischen Wandels unumgänglich. Und doch verändern sich gerade auch im Baubereich die technischen Standards, wie z.B. die Weiterentwicklung der DIN-Normen für das barrierefreie Bauen.

Wie bedeutsam dieses Thema ist, erkennt man nicht nur an den etwa 10% Menschen mit Behinderung in der Bevölkerung (davon etwa 10.000 im Ostallgäu). Schon allein die alternde Bevölkerung zeigt, wie dringend notwendig Barrierefreiheit ist. Insofern ist es auch schön zu beobachten, dass die Entwicklung hin zur Barrierefreiheit in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Beispiele hierfür sind unter anderem das Rathaus in Kaufbeuren, das Schwimmbad und das Haus der Begegnung in Marktoberdorf, aber auch das Forum und die bigBOX in Kempten sowie das Generationenhaus in Sonthofen sind beispielhaft hierfür.

Die Architektin Christine Degenhart veranschaulichte, welche Neuerungen im Bereich der Sensorik von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in der neuen DIN 18040 zusammengeführt wurden. Weiterhin erläuterte sie, welche Vorschriften für öffentliche Gebäude (Teil 1) und Privatwohnungen (Teil 2) aus der Norm hervorgehen. Öffentliche und öffentlich genutzte Gebäude müssen demnach rollstuhlgerecht sein, während Privatwohnungen lediglich den Basisstandard (Barrierefreiheit) einhalten müssen.

In einem weiteren Vortrag berichtete sie über Einführung technischer Bestimmungen.

Thomas Jaggo vom Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten referierte über die Barrierefreiheit von Menschen mit Hörbehinderung. In seinem Vortrag ging es um die akustische Gestaltung von Räumen, sowie induktive Höranlagen, welche für Menschen mit Hörgeräten das Hörvermögen verbessern. Hier ist der Freistaat Bayern das bisher einzige Bundesland, welches die induktiven Höranlagen in der Planungsrichtlinie hat. Beispiele für diese Höranlagen sind das Markgrafentheater in Erlangen, das Haus St. Ulrich in Augsburg oder auch die Hochschule in Regensburg.

Herr Luy, Baudirektor a.D., berichtete den interessierten Zuhörern, dass bis Jahresende eine neue Vorschrift zum Thema „Türen bei Brandabschnitten und ihre Bedienbarkeit“ fertig erstellt werden soll. Diese beinhalten beispielsweise, dass die schweren Brandschutztüren in größeren Wohnanlagen mit halbautomatischen Türöffnungshilfen auszustatten sind.

Dem Thema regelmäßige Prüfungen hat sich Baudirektorin Christine Mantel der Obersten Baubehörde gewidmet. Dieses sogenannte interne Audit ist für die Qualitätssicherung des barrierefreien Bauens besonders wichtig. Die drei Phasen dieses Verfahrens sind Planung, Vorschriften einhalten, Defizite/Mängel beseitigen.

Gegen Ende zeigte die Architektin Cornelia Bodenstaub Beispiele für barrierefreie denkmalgeschützte Gebäude auf, wie zum Beispiel das Landgericht Memmingen oder in Kempten die Prinz Franz Kaserne, das Landgericht und die Basilika St. Lorenz.

Damit endete ein sehr informativer und zukunftsweisender Nachmittag.

Bericht: Edda Settekorn



Bildunterschrift: v.l. Thomas Jaggo, Christine Mantel, Christine Degenhart, Cornelia Bodenstab, Herbert Luy, vorne Waltraud Joa





Bildunterschrift 2 und 3: Teilnehmer der Fachtagung

Meine monatliche Sprechstunde – jeden ersten Montag im Monat von 9.00 -11.00 Uhr – findet im Haus der Begegnung Marktoberdorf, Jahnstr. 12, statt.